Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20321-p0001-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20321-p0002-7

Chur
Sächsische
Güldene Glau-
bens Kette.
Daran Das
Rauten Kränz
lein Hangel
Hin zugesetzet
Von Johan. Sinapio
Aus Ungarn
Esa. 49.
In meine Hand hab Ich dich gezeichnet
1677

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20321-p0004-8

Der Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen/

Fr. Johannen Wahlburgis/

Vermählten Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg/ Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Laußnitz / Gebohrnen Gräfin zu Leiningen-Westerburg / Gräfin zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Frauen zum Ravenstein/ ꝛc.

Meiner gnädigsten Fürstin
und Frauen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20321-p0006-9

Durchlauchtigste Fürstin/
Gnädigste Frau/

SEhr tröstlich ist es zu vernehmen/ daß in dem Weiblichen und Frauen-Geschlechte/ wiewol im schwachen Werckzeuge/ 1. Pet. 3. v. 7. der Heil. Geist so kräfftig ist/ und wircket allerley schöne heilsame Tugenden in ihren Hertzen/ und daraus kan iedermännig-lich schliessen/ daß sie eben auch in der Zahl der Außerwehlten und Kinder Gottes seyn/ wie sie denn vom Apostel Petro 1. Pet. 3/ 7. außdrücklich Mit-Erben der Gnaden und des Lebens genennet werden/ und solches die schönen Exempel und Historien gnugsam darthun und außweisen.

Als/ **Mirjam** danckte GOTT für seine Wohlthaten/ Exod. 20. v. 20. **Susanna** lebte keusch und züchtig/ Hist. von Sus. **Judith** führete einen unsträfflichen Wandel/ von der niemand übel reden konte/ Judith. 8/ 7. **Elisabeth** gieng in den Geboten Gottes untadelich/ Luc. 1. v. 6.

Die

Die fromme Wittwe Hanna besuchte fleißig das Haus des HERRN/ und kam nimmer vom Tempel/ sondern dienete GOTT Tag und Nacht/ Luc.2/37. Sara hat andächtig gebetet/ die gieng in ihr Kämmerlein/ und hielt an mit Beten und Weinen/ Tob.3. v.10. Maria satzte sich zu den Füssen JEsu/ und hörete die Predigten mit Lust an/ Luc.10.

Und zu verwundern ist es/ daß ich auch einer Weltlichen Historien gedencke/ wie groß die Liebe und Treue des Ehgemahls Gwelfen gegen ihrem Herrn dem Hertzogen aus Beyern/ dem Gwelffen/ und andere Weiber und Frauen gegen ihre Männer und Herren gewesen/ als nemlich zwischen dem Keyser Conraden dem Schwaben/ und dem Hertzogen aus Beyern dem Gwelffen/ sich eine grosse Zwietracht zugetragen hatte/ und der Hertzog aus Beyern endlich mit seinem Kriegs-Volck/ nachdem er in die Stadt Winsberg sich geleget hat/ vom Keyser hart belagert worden/ etliche mahl gestürmet/ und sie so lange erhalten/ biß es ihm an Proviant mangelte/ darumb muste sich der Hertzog dem Käyser in Gnade und Ungnade ergeben.

Nun gebot der Käyser/ daß man den Hertzog für seiner Ritterschafft gefänglich annehmen

men solte. Ehe man aber die Thor öffnete/ begab sichs/ daß die Hertzogin und andere Weiber/ derer von der Ritterschafft und Adel/ den Käyser umb eine Bitte angelanget/ daß man ihnen allein vergönnen wolte/ daß eine iegliche Frau mit sich tragen möchte/ was sie tragen könte/ und also sicher möchte abziehen; Daß ihnen der Käyser aus Gnaden zugesagt. Und da nun iederman meinete/ Sie würden Silber/ Gold/ und andere Kleinod mit sich tragen: hat die Hertzogin ihren Herrn/ und eine iegliche Frau ihren Mann auf den Rücken gefaßt/ und die Kindlein in den Schoß/ und also zur Stadt hinaus gezogen/ und ist die Hertzogin mit ihrem Herrn zuförderst gangen. Als nun etliche sagten/ daß dis ein Betrug wäre/ und der Capitulation und Abrede nicht gemäß/ es solte solches nicht gelten: hat doch der löbliche und fromme Käyser nicht allein seine Zusage gehalten/ sondern den Weibern ihre Männer geschenckt/ auch sie hoch gelobet/ ihrer Ehlichen Treue und Liebe halben/ und sie zu Gnaden angenommen. Regenten-Buch Lib. 3. cap. 3. und D. Gaspar. Hed. Lib. 10. cap. 13.

Solche schöne herrliche Tugenden und Gaben Gottes nun/ die GOTT der Heilige Geist den frommen gottseligen Hertzen in dem

Weib-

Weiblichen- und Frauen-Geschlecht mittheilet / als da sind die wahre Gottseeligkeit / Gottesfurcht / Beständigkeit im Glauben / Liebe gegen GOtt / ein gütiges Gemüthe / ein wohlthätiges Hertz / Sanfftmuth / Langmuth / Demuth / Andacht im Gebet / Eheliche Treue und Liebe / Vorsatz zum seeligen Absterben / und viel dergleichen mehr / habe ich in dem hochlöblichen Fürstlichen höchst-geehrtesten Stamme zu **Sachsen** mit höchster Ehrerbietung observiret, und dieselben mit sonderbarer Lust / wie nicht weniger auch mit Ergetzligkeit und Vergnügung meines Hertzens angesehen und hochgeachtet: Welche ich denn auch / nach Gelegenheit der Fürstlichen Geschichten / als die edelsten **Denck-Ringe** / in Gestalt einer **güldenen Glaubens-Ketten** / an einander gebunden / und beym andächtigen hertzlichen Seufzen zusammen getragen / und eine nach der andern gar kürtzlich beygebracht habe.

Hiernechst bin ich auch veranlasset worden in meinem itzigen kümmerlichen Exilio, bey Eurer Fürstlichen Durchl. mich zu einer gnädigen Beförderung / mit derselben Uberreichung / in aller Unterthänigkeit / anzugeben / und daraus mein unterthänigstes und treuergebenes Gemüthe zu vermercken zu geben /

in

in unterthänigster ungezweifelter Hoffnung und Zuversicht/ E. Fürstl. Durchl. werden solche meine geringe Arbeit / sampt dem **Chur-Sächsischen Rauten-Kräntzlein**/ mit wohlgeneigten Fürstlichen Hertzen annehmen und ansehen/ und meine gnädigste Fürstin seyn und verbleiben. Wie ich denn auch nicht zweifele/ daß diese wenige/doch wegen der löblichen Fürstlichen Begebenheiten halben / hochgeachte Tugend- und Ehren-Zeilen/ so wol auch umb E. Fürstl. Durchl. löblichen Nahmens willen/ vielen desto lieber seyn werden / als welche E. Fürstl. Durchl. von meiner Wenigkeit unterthänigst dediciret worden / und daraus männiglich sehen möge / wie zu iederzeit des hochlöblichen höchstgeehrten Chur- und Fürstlichen Stammes zu **Sachsen** Vorfahren/Agnaten, Befreundten und Anverwandten/zu allen Tugenden grosse Lust und sonderliche Beliebung getragen/ und sich derselben allermassen beflissen haben.

Wündsche von Hertzen / daß E. Fürstl. Durchl. wegen Ihrer Gottseeligkeit und hohen Gaben dem gantzen hochlöblichen Hause zu **Sachsen** zu Ehren/ wie bißhero geschehen/ in allem Hoch-Fürstlichen erwündschten Aufnehmen und Wohlergehen / in der güldenen

aller

aller Rechtgläubigen Ketten/ wie ein herrlicher Saphir/ und wie ein brennender Carfunckel/ hier in diesem Leben/ viel gesunde lange unzählbare Jahr schimmern/ glantzen und leuchten/ dort aber zwischen allen Außerwehlten/ wie die lichte helle Sonne/ strahlen möge in der ewigen Herrlichkeit.

Befehle endlichen E. Fürstl. Durchl. samt dero HochFürstl. Gemahl/als meinen gnädigsten Fürsten und Herrn/ auch HochFürstlichen sämptlichen Angehörigen/ dem getreuen GOtt zu langwieriger Leibes- und ewiger Seelen-Wohlfahrt.

E. Fürstl. Durchl.

Als meiner gnädigsten Fürstin und Frauen

Unterthänigster und
Gebets-Ergebenester

JOHANNES SINAPIUS,
aus Ungarn.

ACre genus plantæ ſedenim medicina Sinapis
Humano generi, qvam Deus ipſe dedit.
Qvæ pia ſcripta modò vulgas, Præclare *Sinapi*.
Haud ſecus Authoris nomen in ore ferunt.
Non ſine laude Tuo conditur *Ruta* Sinapi
Saxonicæ Stirpis; Comprobet ipſe Deus.
Hæc Tibi *Ruta* reor, decus & medicamina tuta
Reddet in Exilio, præmia digna, Tuo.

Ita animitus vovet Hall. Sax.

M. Chriſtophorus **Lucht**/
Paſt. ad D. Ulric.

Den

DEn Sachsen-Helden-Staṁ hat GOtt/
zum Liecht der Welt/
Mit wunderschönen Glantz / fürtrefflich für-
gestellt/
So hat der Rauten-Stock bißher viel Schutz
gegeben
Den jenen / die in Flucht und Elend müssen
leben:
Drum Herr Sinapius hier Liecht und Schat-
ten sucht/
Und wünscht dem Rauten-Staṁ viel Segen-
reiche Frucht.
GOtt gebe / was Er wünscht! damit Er werd'
erqvickt/
Und dieses Theure Hauß steh' allzeit hochbe-
glückt!

Welches hertzinniglich wünschet

M. Joh. Gottfr. Olearius,
Pred. zur L. Fr. in Hall.

Der

Der Hochlöblichen Hertzoginnen zu Sachsen Nahmen/

Deren in diesem Hand-Büchlein gedacht worden.

Geva, Hertzog Wittkinds Gemahl. pag. 3.
Mechtild, Keysers Heinr. des Vogl. Gem. 4.
Ludgardis, Keysers Otto I. Tochter. p. 6.
Theophonia, Otto II. Gemahl. p. 7.
Maria, Otto III. Gemahl. p. 8.
Cunigundis, Henr. II. Gemahl. p. 9.
Beatrix, Otto IV. Gemahl. p. 11.
Bertha, Dedonis VI. Wittwe. p. 12.
Agnes, Heinr. Munifici Gemahl. p. 13.
Margaretha, Keys. Frider. II. Tochter. p. 14.
Catharina, Frider. Sev. Wittwe. p. 15.
Margaretha, Frider. II. Gemahlin. p. 18.
Zedenna, Hertzog Alberts Gemahl. p. 19.
Sophia, Churf. Johan. erstes Gemahl. p. 20.
Margaretha, Churf. Joh. ander Gemahl. p. 21.
Catharina, Johanns Ernsten Gemahl. p. 22.
Christina, Hertzogs Georgen von Sachsen Tochter. p. 23.
Sibylla, Johann Friedrichs Gemahl. p. 25.

Der Eli-

Elisabeth, Churf. zu Sachsen Wittwe. p.27.
Agnes, Hertzogs Moritzen Gemahl. p.28.
Elisabeth, Hertz. Joh. Friedr. II. Gem. p.29.
Barbara, Hertz. Georg zu Sachs. Gem. p.30.
Catharina, Heinrichs Gemahl. p.31.
Sidonia, Heinrichs Tochter. p.33.
Sibylla Maria, Hertz. Joh. Wilh. Tocht. p.34.
Anna, Augusti Gemahl. p.35.
Sophia, Christian I. Gemahl. p.39.
Dorothea, Johann Wilhelms Wittwe. p.42.
Anna Maria, Friedrich Wilhelms Gemahl.
Dorothea Maria, Hertz. Joh. Gemahl. p.44.
Magdalena Sibylla, Hertz. Joh. Georgen I. Gemahl. p.4
Anna Maria, Hertz. Aug. erst. Gem. p.58.

Errata.

Wie bald hats einer versehen.

Pro Sophia, Anna. p.37.
Pro ihrer/ ihre. *p.21. &c.*

27.
.
.29.
.30.

34.

.42.
l.
44.
n I.

Chur-Sächsische Güldene Blau-hens-Kette.

Die
Chur-Sächsische
Güldene Glaubens-
Kette/
beym hertzlichen Seufftzen/
Aus den Edlesten Ringen
der Fürstlichen Tugenden
und Geschichten/
mit
schönen Denck-Sprüchen
vollgezogen.

Hertzens-Seufftzer.

SOTT der Allerhöchste sehe das Hochlöbliche Haus zu Sachsen jederzeit mit Gnaden Augen an/ und segne Ihr Churfürstl. Durchl. unsere Gnädigste Chur-Fürstin und Landes Mutter/ daß sie dem getreuen GOtt vor alle seine unzähliche Wohlthaten mit frölichem Munde/ ohn unterlaß/ Lob und Danck sagen möge.

Glaubens-Gemeinschafft.

GEVA des tapffern Hertzog Wittkinds zu Sachsen Gemahlin/ Königs Gottfridi zu Dennemarck Tochter / hat den Christlichen Glauben und die heilige Tauffe/ zugleich mit ihrem Hochgemelten Herrn und Hertzogen Wittkind/und mit andern löblichen Adelichen Ritterschafft/ angenommen / und ist von Lullo, Bischoffen zu Meintz 787. getaufft worden: Also daß der Hochberühmte Käyser Carolus M. dem Hertzogen Wittkind an der Seiten zu Gevattern gestanden: der Hertzogin Gevæ aber die Königin Fastrada, und bey

den andern von Adel haben des Caroli M. Vornehme Fürsten und Hoff-Räthe das Christliche Werck als die Tauffpaten helffen befördern/worüber sich denn das gantze Land billich gefreuet hat/ daß die Christliche Kirche so ziemlich vermehret worden. G. Fabr.

Adagium.

Wer Glauben hält: dem hält man Glauben wieder.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt/der da sonderliche Acht auff die Fürsten hat/ wolle Ihr Chur-Princeßliche Durchl. unsere gnädigste Fürstin und Frau/ als starcke Säule seines Zions/ sammt den geraden Pfeilern dero beyden Fürstlichen Jungen Printzen/ zu langem Leben/ Glücklicher Regierung in allem Hochfürstlichem Auffnehmen erhalten und gesegnet seyn lassen ewiglich/Amen.

Ehren-Säule.

MECHTILD Käysers Heinrici des

Voge-

Vogelers / der seine sonderliche Lust mit Vogelfahen gehabt / daher Er auch den Namen Auceps, Finckler oder Vogler bekommen / sein erstes Gemahl / Graff Diederichs zu Ringelheim Tochter / die starb 969. Mechtild ist auch gewesen Käys. Heinrici des Voglers Tochter / die Er mit anderem Gemahl Hadburgis von Oldenburg genant / gezeuget hat / die wird zu Quendelburg in dem herrlichen Nonnenstifft und Kloster / welches jhr Herr Vater gebauet / zur Aeptissin gemacht / die es sammt jhrer Mutters erweitert / und mit schönen Gebäuden vermehret hat. Sachsen Chronic. fol. 126.

Adagium.

Guter Weiber Segen / der ist / ein so genehmer Hort / Ihn möchte ein Land nicht wieder wegen.

Hertzens-Seufftzer.

HErr erhalte alle Fürstliche fromme Seelen im Hochlöbl. Hause zu Sachsen zu seines heiligen Namens Ehre.

Ehren-Gedächtnüß.

EDITTA, Käysers Otto I. Gemahl/ Königs Eduardi aus Engeland Tochter/ an den Ort da sie begraben ward/ ließ hernach Käyser Otto die Thumkirche hauen.

Adagium.

Wie man lebt/ also stirbt man.

Hertzens-Seufftzer.

HOtt gebe allen Chur- und Fürstlichen Hertzgeliebten Gemahlinnen/ dero Durchläuchtig. ingesammt und sonders/ beständiges Wohlergehen/ bewahre Sie wie einen Augapffel im Auge/ und umbfahe Sie mit seiner Güte immer und ewiglich.

Schmertzliches Scheiden.

LUDGARDIS, Käysers Otto I. Tochter/ Hertzogin aus Schwaben/ als Ihr Herr Conradus III. Thimonis andern Sohn/ welchen man den Reichen/ Grossen und Gottsfürchtigen genennet/ Marggraff zu Meissen 1146. zum andernmahl das Heil. Grab besuchet/ besuchte auch Ihre zwo Töchter im Klo-

ster

ster Gerb-Stedt / welche daselbst Nonnen gewesen: Wird aber aus Aderlassen also kranck / daß Sie dieses Tages verschieden. Sturm. Cal. Histor.

Adagium.

Man weiß seine Ausfarth wohl / aber nicht seine Wiederheimfarth.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt erhalte das Hochlöbl. Haus zu Sachsen bey friedlicher glückseliger Regierung zu jederzeit.

Ehren-Liebe.

THEOPHONIA, Otto II. Käyser Gemahl war eine Tochter Käysers Romani zu Constantinopel, die Hochzeit ward zu Rom gehalten / Anno 972. Sie starb Anno 991.

Adagium.

Mit der Zeit vergehet alles.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt wolle durch seine heilige Engel / alle Hochansehnliche Fürstliche Hertzen / an allen Orten / vor

Unfall und Gefahr / behüten und bewahren.

Trauriger Zufall.

MARIA aus Arragonien / Otto III. Käysers / des wunderbaren Helds Gemahl / nam bey der Stadt Mutina in Lombardey ihr Ende. Laur. Faust. Stammbaum.

Adagium.

Es ist offt ein Sach besser worden.

Hertzens-Wuntsch.

GOtt der Heil. Geist / der da ist der beste Hertzenskündiger / eröffne die Hertzen allergnädigsten Fürstinnen und Frauen / des Löblichen Hauses in Sachsen / daß Sie durch das heilige Wort unterwiesen werden zur Seligkeit: damit Sie je mehr und mehr vollkomen werden zu allen guten Wercken geschickt und wohlbereitet im Glauben / in Christo JEsu / Amen.

Wunderbahrer Beweiß der Zucht. Als

Als Käyser HEINRICHS des II. mit dem Zunamen SANCTI, Ehegemahl CUNIGUNDIS genant/ Pfaltzgraf Sigfrieds Tochter fälschlich angegeben ward bey jhrem Herren/ als hielte Sie mit einem Hofjunckern zu / und triebe Ehebruch/ da verantwortete Sie sich zwar / mit Worten/ so viel Sie kunte / aber jhr Herr / wolte Jhr nicht glauben geben/ drumb forderte Sie Jhren Herrn Bruder Theodorium, Ertz-Bischoffen zu Meintz/ mit andern vielen Bischöffen/ Fürsten/ Grafen und Herren / so jhr Verwandt waren/ zusammen/ bewieß jhre Unschuld nicht alleine mit Worten / sondern auch mit diesen mercklichen Wunderzeichen / Sie hatte ein groß Kohlfeuer machen lassen/ und etliche Pflugscharen drein legen lassen / da Sie nun auff jhre Knie gefallen/ und GOtt angeruffen hatte/ Er wolle Jhr beystehen / und durch ein Wunder Jhr Unschuld bezeugen helffen/ weil man jhren Worten nicht wolte gläuben: stund darnach auff / hub mit blossen Händen die brennende Pflugscharen aus dem Feuer/ trug Sie für jhren Herren / und sprach frölich: Sehet/ so war meine Hände von diesem feurigen Eysen nicht verzehret seynd / also warhafftig ist auch mein Leib / von keinem

Manne berühret und beflecket. Durch diß Wunder ward der Käyser bewegt / Ihr die falsche Beschuldigung abzubitten / und sich mit Ihr wiederumb zuversöhnen / die andere Herren alle lobeten GOtt / daß Er der From̃en Hochbetrübten Käyserin so treulich beygestanden und ihre Unschuld so wunderlich geoffenbahret hatte / darnach haben der Käyser und seine Gemahlin Cunigũdis mit einander in rechter Treu und Lieb biß an ihr Ende gelebet. Albert. Krantz. Lib. 4. Ist gestorben Anno 1039. liegt bey ihrem Herrn zu Bamberg begraben. Laur. Faust. Stainbaum.

Adagium.

Zucht und Scham / trägt die Kron.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt Allerhöchste GOtt / der da ist voll Gnad und Gütigkeit / kröne alle Fürstliche fromme Hertzen / in dem Hochlöbl. Hause zu Sachsen mit seiner Gnade / so wohl auch mit beständiger Gesundheit / freudigem Heil und heilwärtigem Seegen / und behüte Sie vor

vor aller Gefahr an Leib und Seel/ Amen.

Kläglicher Zufall.

BEATRIX, Käysers Philippi Tochter/ Käysers Otto IV. Gemahlin/ war Reich und auch sehr Schön / derselben ward Gifft beygebracht/in Speise und Tranck/daß Sie vierzehen Tage nach ihrem Beylager plötzlich dahin starb / ward zu Braunschweig begraben in S. Blasii Kirche mit diesem Epitaphio:

Filia formosa, jam cinis, ante rosa.

Das ist:

Hie liegt das schönste Töchterlein/
So da blüht wie ein Röselein/
Ist jetzt verwelcket wie das Graß/
Und wird zu Staub/ Erden und Asch.

Käyser Chron. 4. Theil fol. 27.

Adagium.

Gifft und Verrätherey machen zu Hoffe manchen den gar aus.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Allerhöchste GOtt laß sein Antlitz über Chur- und Fürstliche Gemahlinnen/und dero Durchl. Fürst-

Fürstliche Kinder und Kindes Kinder leuchten/ daß Sie die Frucht der Göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit/ in sicherer Ruhe mögen allezeit geniessen.

Ehren-Gedächtnüß.

Anno 1150. stirbt BERTHA gebohrne Marggräfin in Osterland / DEDONIS VI. Marggraffen zu Meissen Witwe / diese hat nach ihres Herrn Tode die Kirche zu Schole gestifftet / und dem Apt zu Pegau unterworffen / ihre andere Güter aber Dedoni Marggraf Conrads Söhne / welche Sie an Sohns statt auffgenommen/ vertestiret.

Adagium.

Spare auch etwas für einen guten Freund.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt thue noch so wohl dem Hause zu Sachsen / wie vor Alters/ denn du bist der GOtt / der da nicht aufhöret guts zuthun/ allen frommen Hertzen.

Enge-

Engelisch Gesichte.

AGNES, eine geborne Königin Ottogari, Königs aus Böhmen Tochter/Hertzog Heinrici zu Sachsen Munifici des Milden/mit dem Zunamen Hammer genant/ander Gemahl/ (das erste hieß Constantina) als die an einer schmertzlichen Kranckheit darnieder lag/ kam Ihr kurtz vor ihrem Ende und Tode ein Traum für/ als sehe sie ein Engel für ihr stehen mit einem güldenen Becher/der ihr trincken bot/ als Sie nun den Becher nam/ und tranck/ dauchte Sie der tranck gar bitter seyn/ klagte und sagte: Ach wie gar bitter gehet das ein/darauff der Engel weiter gesagt. Ey/ sey zufrieden/ auff diese Bittrigkeit wird bald eitel Süssigkeit folgen: anzudeuten/daß Sie durch den fürstehenden bittern Tod bald kommen würde in das ewige freudenreiche Leben/ wie denn auch geschach/ daß Sie bald/ nach dem Sie lachende ihrem Herren diesen Traum erzehlet/ und Ihn gesegnet hatte/ Sie sanfft und selig entschlaffen ist/ 1268. Leichpr. Churf. CHRISTIAN. M. Abrah. Kummers Thumpr. zu Naumburg.

Adagium.

Wer nie nichts bitters versucht hat:

hat: wie soll der vom süssen etwas wissen.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt thue wohl allen Chur- und Fürstlichen getreuen frommen Frauen Hertzen / bewahre Sie vor allem Jammer und Hertzeleid / das all ihr Gebet durch die Wolcken hindurch dringe / und bringe Ihnen Heil und Gedanckē des Friedens zu jederzeit.

Trauergang.

Anno 1220 Fürstin MARGARETHA, des Käysers Friderici II. Tochter / Albert Landgraffs in Thüringen / welchen man Degenerem, den Unartigen / genennet / Gemahlin / muste sich auff die Flucht machen / gehet doch zuvor hin in Ihrer lieber Söhne Friedrichs und Ditzmanns Schlaffkammer / beweinet ihre beyderseits Hertzleid / hertzte und küsset Sie in ihrem Bettlein / beisset den Eltern in Backen / dahero Er auch den Zunamen mit gebissenen Wangen bekommen / daß Er ein Zeichen Mütterlicher Liebe hätte. G. Fabr.

Ada-

Adagium.

Fromme Eltern haben gröste Sorge für jhre Kinder.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Allerhöchste GOtt verleihe allen Hochlöbl. Chur- und Fürstl. Frauen Hertzen in dem Löblichen Hause zu Sachsen / zu Ihrer seeliger Seelen und glückseeliger Leibes Wohlfarth / gedeiliche Gnaden Erleichtung / und Seegens-Bestrahlung zu jederzeit.

Herrlich Begräbnüß.

CATHARINA, gebohrne von Hennenberg Landgräffin in Thüringen / Friedrichs des Gestrengen / Wittwe / ist Anno 1397. gestorben / hat zu Zell ein herrlich Begräbnüß. Fabr.

Adagium.

So offt stirbt der Mensch / so offt Er jemand von den Seinigen verleurt.

Her-

Hertzens-Seufftzer.

DEr Grundgütige GOtt stärcke und rüste aus mit seinem Geist von oben herab unsere sämtliche Gnädigste Fürstliche Herrschafft und Landes Obrigkeit / erhalte Sie noch ferner bey jetzigem gefährlichen Zustande des Heil. Römischen Reichs / zu seiner Ehren / und schütze Sie vor allem übel / Amen.

Bescheidenheit.

Anno 1447. FRAU ELISABETH / Aeptissin zu Wandersheim / Hertzog Heinrichs zu Braunschweig / dessen Tochter mit Namen Catharina, Friderici Bellicosi Gemahl gewesen / Schwester / hatte das Haus zum Saltze inne / wohin Sie der grassirenden Pest halben gezogen war / mit vielen Adelichen Weibern und Jungfrauen: Als sich aber der Krieg anfing zwischen Hertzog Heinrichen und dem Landgraffen zu Hessen / und der Landgraff den Grubenhagen acht und zwantzig Tage vergebens belagert hatte / und

davon

davon abziehen muste / da auch sein Voigt von Geißmar Hans Weilust an einem Baum gehenget war / darumb daß Er spöttisch von Hertzog Heinrichen geredet hat / da nun der Landgraff die Einbeckische Gorde verhöret hat / zog Er für das Schloß zum Saltz / belagerte es / der Hoffnung das zugewinnen / und daraus den Einbeckeren grossen Schaden zuthun. Die Elisabeth aber mit den allda sich auffhaltenden Adelichen Frauen und Jungfrauen wurden Raths / und hiengen zu allen Fenstern aus Frauen Hembder / anzudeuten / es wäre niemands in dem Schlosse / als Weibes-Personen / was Er mit denen Kriegen wolte / hierdurch war der Landgraff Schamroth gemacht / achtet es seinen Ehren zunahe seyn / mit Weibern zu Kriegen / zog abe / ließ sein Volck lauffen / und wandte sich wiederumb in Hessen. Dasselische Chron. Letznerus im 3. Buch 27. 28. cap. fol. 89. 90.

Adagium.

Es ist keiner so klug / es kan Ihm ein Possen wiederfahren.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt kröne die Hochfürstliche Personen / und dero Fürstlichen Hertzen / mit neuer Gnade / und beständiger Gesundheit / sättige Sie mit langem Leben / und laß Sie gesegnet bleiben in Ewigkeit.

Hohe Bewandschafft.

MARGARETHA, gebohrne Hertzogin aus Oesterreich / Friedrich II. Churfürsten zu Sachsen Gemahlin / Käyser Friedrichs III. Schwester / stirbt zu Altenburg 1486. Alb.

Adagium.

Man soll die Todten ruhen lassen.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Ewige / Barmhertzige GOtt wolle allen nunmehr ruhenden Churfürstl. Cörpern des Hauses zu Sachsen / eine seelige Ruhe / fröliche Aufferstehung / und ewige Seeligkeit verleihen durch CHristum / Amen.

Seeli-

Seeliger Abschied.

ELISABETH Hertzog Ernstens Gemahl/ Hertzog Albrechts zu Bayern Tochter/ starb zu Meissen Anno 1484. ligt zu Leiptzig mitten in der Pauliner Kirchen/ unter einem ehrnen monumento begraben.

Adagium.

Wer kan wissen/ wie es morgen gehen wird.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt wolle alle Fürstliche Junge Herrschafft/ des Hauses zu Sachsen/ gnädigst segnen/ in beständiger Leibes Gesundheit und Wohlfahrt/ glücklich zunehmen/ und auffwachsen lassen/ zu seines Heil. Nahmens Ehren.

Blühende Jugend.

ZEDENNA Hertzog Alberts Gemahl/ Königs Georgii zu Böhmen Tochter/ mit der er 1459. Beylager zu Eger gehalten/ ihres Alters sechzehen Jahr/ funffzehen Wochen/ ist gestorben aufm Torand Anno 1510. ligt zu Meissen. Stammbaum Laur. Faust.

Adagium.

Die Jugend kan nicht feyern.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt der Allerhöchste behütte des Hochl. Hauses zu Sachsen Fürstliche fromme Hertzen vor allem Trübsal und Trauer-Fällen / denen Betrübten aber gebe allzeit seinen wohlgemeinten Willen zu erkennen.

Tödlicher Abgang.

Anno 1503. Fr. SOPHIA, gebohrne Hertzogin zu Meckelnburg / Churfürsten Johansen wegen nachmahls Anno 30. gethanem Bekäntnüs zu Augspurg / der Beständige genañt / erstes Gemahl / stirbt über der Geburth ihres jungen Herrleins / Hertzog Johann Friedrichs 2. Febr.

Adagium.

Es kommt ein Creutz übers ander / und von guten Freunden scheidet man gar ungern.

Her-

Hertzens-Seufftzer.

GOTT erhalte Ihrer Fürstlichen Gnaden / unsere gnädigste Frauen und Landes Mütter des Hauses zu Sachsen / ingesambt und sonders / bey glückseeligem / friedlichem / gesundem / langem Leben.

Fürstliches Beylager.

Fräulein MARGARETHA, Fürsten Woldemari zu Anhalt Tochter / ist Johansen Churf. zu Sachsen / sein ander Gemahl gewesen / mit der Er zu Torgau sein Ehelich Beylager gehalten / Anno 1513.

Adagium.

Es kan noch vor Abend anders werden / als es am Morgen war.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Allgewaltige GOtt / wolle allerseits Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. in dem Hochansehnlichem Hause zu Sachsen / in allem erfreu-

lichen Fürstlichen Wohlstand blühen und floriren lassen.

Fürstliches Beylager.

Fräulein CATHARINA, Hertzog Philips zu Braunschweig und Grubenhagen Tochter / ist Johann Ernsten / Johansen Churfürst zu Sachsen Sohns / Ehegemahl gewesen / mit der Er zu Torgau sein Ehlich Beylager gehalten.

Adagium.

Ein from Weib beherrscht jhren Mann mit gehorsam.

Hertzens-Seufftzer.

DEr gütige getreue GOtt regiere die Churfürstliche / Fürstliche / und Chur-Princeßliche Hertzen und Gemüther ingesammt und allerseits mit seinem Heil. Geist / daß Sie in wahrer ehelichen Liebe / Friede und Einigkeit beysammen Leben: Wende ab von Jhnen allen Unfall Leibes und der Seelen / und laß Sie die gesegnete des HErrn bleiben ewiglich. Bit-

Bitter Scheiden.

Anno 1549. Ist Fräulein CHRISTINA, Gebohrne Hertzogin von Sachsen Hertzog Georgen Tochter und LandGraff Philips Gemählin/ als Ihr Herr noch in der Custodi gefangen lag/ gestorben/ liegt zu Cassel in der Kirchen zu S. Martin begraben.

Adagium.

Wann ein Unglück neu ist/ läst es sich übel trösten.

Hertzens-Seufftzer.

DEr fromme GOtt laß Heil und Seeligkeit über die Hochfürstliche Frauen Hertzen auffgehen/ und beseelige Sie mit heilwärtigem Frieden an Leib und Seel/ biß an Ihr letztes seeliges Ende.

Eheliche Treu.

Die Seelige Fürstin SIBYLLA/ des Hochgedachten Churf. Johann Friedrichs Gemahl. Anno 1552. antwortete einer Fürstlichen Person/ die Sie tröstete: Ich gläube gäntzlich/ und mein Hertz sagt mir für gewiß/

daß Ich nicht sterben werde: Ich habe denn zuvor meinen geliebten Herrn Gemahl wiederumb seiner Gefängnüß entlediget / frisch und gesund gesehen / Ich wil auch nicht ehe ablassen GOtt anzuruffen / Er gewähre mich denn dieses meines Hertzen Wuntsch / und bin in gäntzlicher Zuversicht / daß sey seinem heil. Göttlichen Willen nicht zugegen: hat demnach mit jhrem Frauen Zimmer / so lange Jhr liebster Herr im Gefängnüß geblieben / zu Morgens und Abends jhre Horas und Litaney gehalten / und umb Erleidigung Jhres Herrn ungezweiffelt gebeten / wie Sie denn auch endlich GOtt erhöret / und Sie alle beyde in guter Ruh in ein Grab legen ließ. Mathes. in Præfat. de profund.

Adagium.

Hoffnung läst nicht zu Schanden werden.

Hertzens-Seufftzer.

HErr GOtt / der nicht läst zu Schanden werden / so auff Jhn hoffen / wolle unsere liebste Landes Mutter ingesambt und sonders Churfürstl. Fürstl.

Fürstl. und Princeßliche Frauen und Gemahlinnen mit den Augen seiner hertzlichen Barmhertzigkeit jederzeit Ansehen/ ihre Gutthat Ihnen reichlich belohnen/ und dieselben im Hochers wüntschtem Wohlergehen bey langem Leben erhalten.

Barmhertzigkeit.

Eben diese Seelige Fürstin SIBYLLA hielt eine freye Apotecken für arme und nothdürfftige Leute/ die möchten frey ohne Entgebnüß fodern/ was sie bedürfften. Nucleus Histor. p. 2.

Adagium.

Den Nothleidenden zu Hülffe kommē/ ist eine löbliche und trefliche Sache.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt lasse alle Fürstliche Aeste und Zweige in dem Chur-Sächsischen Hoch-Edlen Rauten-Stock an Seel und Leib reichlich jemehr und mehr blühen und wachsen ewiglich.

Hertzens-Freude.

Als diese fromme Fürstin SIBYLLA/ auff jhrem Sichbette lag/ sprach Sie: Ich armes Kind/ mein HERR JEsu/ wil gerne sterben/ verlaß mich nicht/ und wie lang verbirgstu dich vor mir/ mich verlanget dein Angesicht zu sehē/ HErr JEsu wiltu schier kom̃en: Darauff nam Sie der gnädige GOtt sanfft und stille dahin/ daß Sie wie ein Licht verleschete/ Anno 1554. Niclas von Ambsdorff.

Adagium.

Das Gebete ist die beste Artzney/ und mit dem Gebete schleuft man den Himmel auff.

Hertzens-Seufftzer.

ACh/ daß alle im löblichen Haus zu Sachsen ein solch Hertz haben/ GOtt zufürchten/ und zuhalten alle seine Gebot jhr Lebenlang/ auff daß es Jhnen Wohlgehe und Jhren Kindern ewiglich.

Stand-

Standhafftige Bekändnüß.

Die Gottfürchtige Fürstin ELISABETHA, Marggrafin zu Brandenburg/ Churfürstin zu Sachsen Wittwe/ aus Königlichem Stamme Dennemarck/ welche viel erlitten hat/ wegen rechter wahrer Christlichen und Lutherischen Bekäntnüß/ und ein Mutter und Großmutter gewest ist 70. Fürsten/ die Sie alle erlebet/ und 70. Jahr Alt worden/ ist seeliglich gestorben zu Spandau. Anno 1555.

Adagium.

Wer wohl Alt ist worden/ der soll nicht begehren wieder Jung zu werden.

Hertzens-Seufftzer.

HErr erhöre der frommen Fürstlichen Seelen Gebet und Seufftzen in seinem heiligen Himmel/ seine rechte Hand helffe ihnen gewaltiglich/ daß Sie erlangen/ was ihr Hertz wünschet zur Seeligkeit.

GOttes Hülffe die beste.

Als Fürstin Frau AGNES, Landgraff Philippen Tochter/ welche erst Hertzog Mo-

ritzen/

ritzen / darnach Johann Friedrichen den II. auch Hertzogen zu Sachsen / zur ehe gehabt / sehr Kranck gewesen / hat Sie solches durch Schreiben / dem Herrn Vater anmelden lassen / mit bitte / Er möchte doch zu Ihr kommen / und Sie noch einmahl besuchen. Wie aber der Landgraff aussen blieben / hat Sie nochmahls schrifftlich / darumb bitten lassen / und da der Vater nicht kommet / hat die fromme Fürstin darauff gesagt: Vater und Mutter haben mich verlassen / aber der HErr hat mich auffgenommen / Psal. 27. Also können auch die Allerfürnehmsten Leute von aller Menschlicher Hülffe verlassen seyn / und müssen sich allein an GOtt den HErrn halten. Phil. Mel. in Postill. Sie ist im Jahr 1555. den 4. Nov. als Er Sie nur drey und zwantzig Wochen gehabt seeliglich gestorben. Laur. Faust. Stammbaum.

Adagium.

Der alte GOtt lebt noch.

Hertzens-Seufftzer.

HErr GOtt laß allen Ehelichen Fürstlichen Hertzen im gantzen Höchlöbl. Hause zu Sachsen die Sonne des ewi-

ewigen und zeitlichen Wohlergehens/ nach Ihrer allen selbst erwünrschenden Vergnügung reichlich scheinen/daß Sie jederzeit in Ehren und Freuden sitzen mögen/ Amen.

Eheliche Liebe.

Fürstin ELISABETH, Hertzog Friedrichs Pfaltzgrafs am Rhein Tochter/ Johann Friedrichs des Andern/ Hertzogen zu Sachsen ander Gemahl/ ist nicht allein nach Einnehmung der Vestung Gotha Ihrem Herren ins Elend nachgezogen/ sondern in die 22. Jahr bey Ihm in Oesterreich verblieben/ und wenn Sie vermercket/ daß Ihrem Herren am Leibe nicht wohl/ oder/ daß Er ein Anliegen am Gemüthe hätte/ da ist Sie Ihm wie Hofemannus in vero Conjugali amore p. 818. mit diesen Worten solches beschreibet: Nicht aus den Augen gegangen/ sondern stets bey der Hand blieben/ hat sich offt aus Hertzlicher Liebe und Demuth/ auff die Tisch-Ecken gesetzet/ aus dem Betbüchlein zu GOtt geseufftzet/ und stets mit höchster Sorgfältigkeit auffgewartet/ ihrem lieben Herren nothwendige Handreichung gethan/ auch in vorfallender

Schwach-

Schwachheit/ mit Christlichen tröstlichen Reden zugesprochen/den Unmuth gebrochen/ Wort und Freundligkeit abgewonnen / und sich offt vernehmen lassen / daß Sie nicht eine Stunde ohne Ihren Herren zuleben begehre. GOttes Paradieß D. Jac. Wellers p. 55.

Adagium.

Gute Ehegatten seyn die beste Leibgvardi.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt wolle aller Fürstlichen Heyrath in Hochlöbl. Hause zu Sachsen mit reichem Glück und Segen/ an Zeitlicher und Ewiger/ Leibes und der Seelen Wohlfart gnädiglich beywohnen Amen.

Königliches Beylager.

BARBARA, Hertzogs Georgen zu Sachsen Gemahlin/ eine Königin aus Polen/ mit der Er Anno 1496. zu Leipzig Hochzeit gehalten / in bey seyn vieler frembder Herrschafft und Gäste / welche mit 6286. Deutscher und Polnischer Pferde ankommen: Starb im

Jahr

Jahr 1534. am Sontag Estomihi, liegen beyde zu Meissen / in der kleinen Fürsten Capell. Staimbaum Faust. Laur.

Adagium.

GOtt führet die Eheleute wunderlich zusammen.

Hertzens-Seufftzer.

O GOtt gebe unseren Gottseligen Fürstinnen / dero Durchl. ingesammt und sonders / langes Leben / beselige Sie mit heiligem Muth / regiere Ihre Sinnen und Gedancken / daß Sie den kräfftigen Nachdruck des Hertzerqvickenden Worts GOttes / zu jeder Zeit in Ihren Hertzen tröstlich empfinden mögen.

Frömmigkeit.

Die fromme Fürstin CATHARINA, Hertzog Magni zu Meckelnburg Tochter / Hertzog Heinrichs zu Sachsen Gemahlin / der Churfürsten Mauritii und Augusti Frau Mutter / sprach offters mit grossem Eyfer:

Ja

Ich wil an meinen HERrn Christo kleben bleiben/ wie eine Klette am Rocke/ und wil mich jetzo an Ihn hängen/ und keine Kranckheit/ keine Noth noch Tod/ mich von Ihm abschütteln lassen/ darumb als Sie zu Torgau sterben solte/ sprach Sie Glaubens voll: Auff Christi Aufferstehung und Verdienst wil Ich Leben und Sterben/ und bin gewiß/ Er wird mich ewig erhalten. Calend. Hondorf. Sie war ein und zwantzig Jahr eine Witfrau/ starb seeliglich zu Torgau/ Anno 1561. liegt zu Freyberg begraben.

Adagium.

Nichts als JEsum.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt wolle die Fürstliche Gemüther im Löbl. Hause zu Sachsen bey zufallender Noth mit seinem Heiligen Geist beständig trösten/ damit Sie sich jeder Zeit seinem Göttlichen Wohlgefallen in Christlicher Gedult gehorsamlich ergeben/ und lasse bey Ihnen die unfehlbahre fröliche Zusammen-

menkunfft im ewigen Leben allen Kummer überwinden.

Glaubens Bekäntnüß.

Frau SIDONIA, Fürstin zu Sachsen/ Hertzog Heinrichs Tochter / hat am dritten Tage für Ihrem Abschiede Anno 1575. den 1. Jan. zu ihrem Beicht-Vater / und dem gantzen Frauen-Zimmer gesagt: Sie solten Ihr dieses Zeugnüß geben / daß dieses Ihr letztes Glaubens-Bekäntnüß gewesen / nemlich: Ich wil sterbē auf das einige Hohe Verdienst/ bittere Leiden und Sterben meines HErrn JEsu Christi / und gläube gewißlich / daß Er mich / dermahleins am Jüngsten Tage von den Todten wieder wird aufferwecken / da ich wieder zu allen den Meinen / denen Ich durch den zeitlichen Tod entzogen / kommen / und mit ihnen in ewiger Glori und Herrligkeit leben werde. Alardus im 2. güldenen A. B. C. Com. 20.

Adagium.

Wiederkommen macht / daß man des Scheidens nicht acht.

Hertzens-Wuntsch.

Der Allerhöchste GOtt laß sein gnadenreiches Antlitz über die Chur- und Fürstliche Kinder und Kindes-Kindes-Kinder insgesamt und sonders Leuchten / und laß Sie in allem Fürstlichem Wohlergehen blühen ewiglich.

Plötzliche Kranckheit.

Fräulein SIBYLLA MARIA, Hertzogain zu Sachsen/ Hertzog Johann Willhelms Tochter/ wird *Anno* 1569. zu Altenburg Kranck/ da Sie auch bald hernach gestorben.

Adagium.

Nicht alle Kranckheiten seyn zuheilen.

Hertzens-Seufftzer.

Der grundgütige GOtt/ wolle allerseits Fürstl. Fürstl. Durchl. mit geistlichen und leiblichen Seegen erfüllen/ und zuförderst am Himlischen Gütern reichlich beseeligen.

Hertz-

Hertzliche Freude an dem Ewigen.

Die Hochlöbliche Churfürstin ANNA, Christians des Dritten zu Dennemarck Königs Tochter/ seeligen Churfürstens Augusti Gemahlin/ hat diese Wort so wohl Mündlich/als Schrifftlich wiederhohlet: Das sage Ich/ daß mein Hertz niemahls an zeitlichen Dingen gehangen/ sondern Ich sehne mich immerdar nach dem Ewigen/ da wil Ich satt werden bey meinem GOtt. D. Olear. in Summario Εὐθανασίας in mnemonico.

Adagium.

Darnach man den Acker bauet/ darnach trägt er Früchte.

Hertzens-Seufftzer.

DAs gebe der Allerhöchste GOtt/ damit wie vorher zu jederzeit geschehen/ also auch noch ferner/ unsere Gottselige Häupter zu Sachsen/ der Kirchen Wohlstand/ und aller untergebenen Wohlfarth/ und ewige

Seeligkeit nach allem Fleiß befördern mögen.

Sanfftmütigkeit.

D. Selneccer rühmete die verstorbene Churfürstin ANNA des Seeligen Augusti Gemahlin / daß / da auff eine Zeit ihr Herr Christmilder Gedächtniß in einer schweren Sachen nicht hat können erbeten werden / von vielen / die es versucht / hat Sie auch eine Vorbitte gethan / und in aller Sanfftmuth / mit gefaltenen Händen / nicht mehr denn diese Wort gemacht und gesagt: Ach mein HErr / wollen wir bey GOtt Gnade haben / so müssen wir ja auch Menschen Gnade erzeigen / wenn sie uns beleidiget haben / und hat mit diesen Worten also ihres Herrn Hertz erweichet / daß Er den Beleidiger auff gewisse Mittel / loß gegeben. Mich. Sachs. in Arcanis Arrhæ.

Adagium.

Man soll nicht übel ärger machen.

Hertzens-Seufftzer.

GOttes gnädige Hand gesegne in allen Gnaden das Hochfürstliche

ch: Haus zu Sachsen / und verleihe / daß es niemahls an Gottseligen frommen Nachkommen / was wahre Gottesfurcht betrifft / in demselben ermangeln möge.

Kindliche Ehre gegen die Eltern.

Der Seeligen Churfürstin ANNA, hat Churfürst Johann Georg der I. ein herzliches Gedächtnüß Mahl auff eine sonderbahre Müntze / auff welcher der Inhalt des vierdten Gebots aus dem Büchlein Tobiæ mit diesen Worten: Honorem habebis Matri omnibus diebus vitæ tuæ. Ehre deine Mutter alle dein Lebenlang / neben der Abbildung / wie Salomo seiner Mutter einen Stuhl zu seiner Rechten setzen lassen / und beygefügten Worten: Ut Salomon, sic ego Matrem, wie Salomon seine Mutter in Ehren gehalten / so thue Ich & auch. Ingleichen maternis precibus nihil fortius. Es ist nichts stärcker als das Mütterliche Gebet. Und ditant vota materna, der Mütterliche Wuntsch machet Reich / verfertigen lassen. Welches wohl werth / daß es als ein Exemplum ferè sine Exemplo, männiglich und

allen Nachkommen biß an den Jüngsten Tag im frischen Gedächtnüß verbleibe. D. Joh. Olear. c. 6. in der wunderlichen Güte GOttes.

Adagium.

Wer Vater und Mutter ehret/ samlet jhm einen edlen Schatz.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt gebe allen frommen Chur- und Fürstlichen Nachkommen diese Gnad/ daß Sie Christum und sein Wort also ohn alle Scheu und ohn alle Furcht bekennen mögen biß an Ihr seliges Ende/ Amen.

Denckwürdiger Befehl.

Die Hochseelige Churfürstin SOPHIA, Herrn Johann Georgens Churfürsten zu Brandenburg Tochter / Hochseligen Herrn Christian des Ersten Hertzgeliebte Gemahlin/ hat an Ihre Chur- und Fürstliche Nachkommen gute Vermahnung gethan / mit diesen Worten: Bleibet beständig bey dem reinen Wort GOttes / und last Euch nicht abwendig machen/ weder zur Rechten noch zur Lin-

cken/

cken / weder gutes noch böses / GOtt wird Euch reichlich segnen. D. Olear. in Summar. Εὐθανασίας Mnemonico.

Adagium.

Rathe für der That.

Hertzens-Seufftzer.

GOTT Kröne der Hochfürstlichen Personen dero Durchl. Hertzen und Gemüther / mit standhaffti-ger Bekändnüß der seligmachenden Warheit / wie auch mit freudigem Geist an Leib und Seel jeder Zeit / damit der Kirchen Wohlstand / und der unterge-benen Wohlfarth unter Ihrer Regie-rung reichlich befördert werden möge.

Ehren-Ruhm.

Höchstgedachte Fürstin SOPHIA, hat mit Ehren den Ruhm gehabt / daß Sie die fromme Gottselige Judith dieser Landen ge-nennet worden / daß was etwa von der Ju-dith gesagt wird: Du bist die Wonne Israel / du bist die Ehre des gantzen Volckes / daß du Israel so grosse Wohlthat erzeiget hast / gese-

gnet seyst du von GOtt ewiglich/ Judith 14. v. 7. Güldener Cederbaum D. Weller. Ihr schönes Symbolum ist gewesen: Hilff du Heilige Dreyfaltigkeit.

Adagium.

Wohlgethan ist vielgethan.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Allmächtige GOtt erhalte die Hochlöbliche Regierung des Hauses zu Sachsen/ durch seine gewaltige Allmacht/ wieder alle Schwärmer und Irrgeister/ daß Sie von der erkandten und bekandten Evangelischen reinen Lehre/ weder durch Liebe noch Leid können abwendig gemacht werden/ und kommen zur ewigen Seligkeit.

Die bedrängte Kirche.

Man hat falsche ertichtete Briefe im Namen redlicher Leute gegen Hoffe gebracht/ als glaubwürdige Ihr Churfürstl. Durchl. Churfürstin SOPHIÆ, dieselben bey gebracht/ und berichtet/ daß fast alle Pfarherren im gan-

Kantzen Churfürstenthumb / wenig ausgenommen / umb Abschaffung des Exorcismi angehalten. Als aber die Pfarrherren in der Superintendentz Perna, in die 50. Ihr. Churfürstl. Durchl. einen Fußfall gethan / suppliciret / und umb GOttes Willen gebeten ihrer mit Abschaffung des Exorcismi zuverschonen: als haben Ihre Churf. Gn. den Falsch zuerst befunden. D. Krelln des falschen Berichts halben zurede gesetzt / und gesagt: Herr Doct. habt ihr uns doch berichtet / daß alle Pfarrer umb Abschaffung des Exorcismi gebeten haben itzt haben uns 50. Pfarrern einen Fußfall gethan / da wieder gebeten und supplicirt, und ist glaubwürdig / wie sehr Ihre Churf. Gn. dazumahl über Krellen sich sollen bewegt haben. D. Olear. c. 6. in der wunderlichen Güte GOttes.

Adagium.

Böse und Gut kan nicht bey einander seyn.

Hertzens-Seufftzer.

GOTT erhalte unsere Gottselige Häupter im Hochlöbl. Hause zu Sachsen / zu wahrer Evangeli-

scher Kirchen Trost / und aller un ergebenen/gesegnetem Auffnehmen.

Seliges Absterben.

Anno 1590. Ist die Durchl. Fürstin DOROTHEA, Johann Wilhelms zu Sachsen Wittwe im hertzlichen Seufftzen: JEsu/ JEsu sey meine Hülffe/ seeliglich verschieden/ und zu Weimar ehrlich zur Erden bestetiget worden. Leichpr. Strig.

Adagium.

Wohl gelebt / lang gelebt.

Hertzens-Seufftzer.

GOTT tröste bey zufallendem schmertzlichem betrauerlichem Zustande / alle betrübte Hertzen in dem Hochlöbl. Hause zu Sachsen in allen Gnaden.

Tödtliche Wunden.

Anno 1590. stirbt nach der Geburth Fürstin SOPHIA, gebohrne von Wirtenberg/ ꝛc. Hertzog Friedrichs Wilhelm zu Sachsen Gemahl. M. Bonaventura Albrecht zu Arnstadt schreibet: daß der Riß am hohen Kulmerberg bey

bey Salfeld im Winter Monat Anno 1538. geschehen / diesen tödtlichen Abgang bedeutet habe.

Adagium.

Es gehet unter einander / bald wohl / bald übel.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt lege allen Chur- und Fürstlichen Gemahlinnen und Fräulein Jahre und Tage zu nach seinem Wohlgefallen / daß Sie die Zierde des Hochgesegneten Hauses zu Sachsen seyn und bleiben immerdar / Amen.

Fürstliches Beylager.

Anno 1591. Mit Fräulein ANNA MARIA, Pfaltzgraffen Philippen Tochter / hat Herr Friedrich Wilhelm Hertzog zu Sachsen sein Ehelich Beylager gehalten. Sturm. Hist.

Adagium.

Die Liebe sitzt in Augen.

Her-

Hertzens-Seufftzer.

DEr allerbeste Nothhelffer Christus JEsus wolle des Hochlöbl. Hauses zu Sachsen/ allen Hohen Anverwandten und Gefreundten unter seinem allgewaltigen Vater Schutz vor aller Gefahr zu jederzeit/ und aller Orthen behüten und bewahren.

Hertzens-Angst.

Einsmahls hat die Gottseelige Fürstin DOROTHEA MARIA, gebohrne Fürstin von Anhalt/ Hertzog Johanns zu Sachsen Johann Wilhelm Sohnes Gemahl und nachgelassene Witwin/ Anno 1627. von Weimar aus in Ihr Vorwerck eines reiten/ und weil Sie ihre Lust an der Viehzucht/ daselbst ein wenig zum rechten sehen wollen. Wie Sie nun an den Ilmenstrom kömmt/ den Weg Sie sonst offt gezogen/ deucht Ihr/ als wenn ein alter Bettelmann oder Bettelfrau daselbst auffwarte/ greifft nach dem Beutel/ ihme ein Almosen zu reichen/ darüber das Pferd gleichsam als vor etwas erschrickt/ sich umbkehret/ und nach dem es wegen der nachfolgenden

reiten-

leitenden Personen nicht flugs zurücke könt/ wendet sichs wieder herumb/ und stürtzet in dem Nu hinunter ins Wasser mit der frommen Fürstin/ daß Sie nicht weiß/ wie Ihr geschiehet. Wie Sie denn gegen Ihre Herren Söhne hernach selbst gesagt: Ach lieber GOtt/ wie gehet es gleichwohl zu in solchen Unfällen! GOtt verzeihe mirs. Ich gedachte weder an GOtt/ noch sonst an etwas. Als Sie aber das Wasser ziemlich weit geführet/ und Sie vermeinet/ Sie werde ertrincken müssen/ besinnet Sie sich wieder/ seufftzet zu GOtt/ und spricht: Ach GOtt hilff mir/ und laß mich nicht ersticken. Wie nun die Diener im nachfolgenden Comitat solches innen werden/ eilen sie herzu/ springen ins Wasser/ und bringen Sie durch GOttes Hülffe wieder an das Land. Ob nun wohl die Fürstin/ wie Sie wieder zu Hause gebracht worden/ sich vernehmen lassen/ Sie fühle zwar nichts/ daß sie einigen Schaden an ihrem Leibe genommen/ denn daß Sie kalt worden/ so ist doch durch diesen Unfall das Geblüt in Ihren gantzen Leibe dermassen erschrecket und geändert worden/ daß Sie in 12. Tagen hernach/ den 18. Julii, seelig in dem HErren entschlaffen/ und den 5. Aug. zu Weimar in der Kirchen/ in ihr Ruhe-

Bett-

Bettlein ist beygesetzet worden/ im 43. Jahr Ihres Alters. M. Johann. Kromajer in der Leichenpredigt.

Adagium.

Denn gehet man wohl fort/ wenn man gut Vor- und Nachgänger hat.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Allerhöchste GOtt laß sein Gnadenreiches Antlitz über die Chur- und Fürstliche Gemählinnen leuchten / und Ihre Durchl. ingesammt und sonders / in heilsamen Tugenden / und allem Fürstlichem Wohlstande jeder Zeit blühen lassen.

Mit GOtt Gnügsamkeit.

Hochselige Fürstin MAGDALENA SIBYLLA Churfürstin/ Herrn Albrecht Friedrichs Marggraffens zu Brandenburg/ und Hertzogs in Preussen / eheleibliche Tochter/ Seeligen Herren Churfürsten/ Johann Georg des I. Hertzgeliebte Gemahlin/ führet dieses zu einem täglichen Sprichwort; Wie GOtt wil/ mir geschehe.

Ada-

Adagium.

GOtt siehet alles/und höret alles/ und richtet alles.

Hertzens-Seufftzer.

HOTT beseelige Ihre Chur- und Fürstl. Durchlauchtigkeiten mit guten selbst erwünschten/ Fürstlichen Wohlergehen und beständiger Gesundheit/ damit ihre Fürstliche Zungen und Gemüther täglich richten und trachten mögen nach der Gutthat und Gerechtigkeit.

Allgemeine Liebe.

Ihr Churfürstl. Durchl. hat keinen Armen leer von sich gelassen/ war gegen alle Glaubens-Genossene sehr wohl gewogen/ den Kirchen und Schulen hat sie gerne spendiret/ dem Hoff-Ministerio viel Churfürstl. Gnade erzeiget/ viel frommer Eltern Kinder wohl studiren lassen/ so mit gutem Nutz der Kirchen in offentlichen Kirchen-Diensten sich befunden haben. Der Hoff-Prediger Kinder/ und hinterlassene Töchter hat sie erzogen/ und hernach stattlich ausgestattet.

Adagium.

Andern guts thun ist eine Göttliche Tugend.

Hertzens-Seufftzer.

JEsus belohne solche Gnade und Treu dem gantzen Churfürstl. Saamen zu Sachsen/ Amen

Hertzliches Mittleiden.

Ihr Churfürstl. Durchl. hatte mit denen/ so umb die Ehre Christi Willen Verfolgung oder sonsten anderer Ursachen halben Unglück/ Jammer und Noth musten ausstehen/ und Gewalt leiden/ hertzliches Mittleiden gehabt. Der Gerechtigkeit hat sie sich stets beflissen gegen denselben/ so sie beleidiget haben/ sanfftmüthig erzeiget/ gegen vielen Kirchen freygebig gestellet/ dieselben mit Kelchen/ schönen ornat/ hin und her hochrühmlich gezieret/ für Erhaltung des Göttlichen Worts und wieder Aufferbauung abgebrandter Kirchen auch für ihr eigenes Kirchlein/ so sie in ihrem Residentz-Hause zierlich angeleget/ sehr sorgfältig gewesen/ und zu Doct. Wellern offt gesagt: Ich freue mich wohl hertz-

hertzlich darauff: auff n Himmelfarths Tag solt ihr zum ersten darinnen predigen / und Ich wil mit GOttes Hülffe / meine tägliche Betstunden da halten. D. Weil. Sachsenburg.

Adagium.

Die Frommen allein soll man in Ehren halten

Hertzens-Seufftzer.

GOtt gebe dem Hochlöblichen Fürstlichen Chur-Sächsischen Frauen Geschlecht / unseren Gnädigsten Fürstinnen und Frauen / und dero Durchl. Gefreundten und Geschwistern alles / was eine Gott ergebene Seele / Ihr selbsten gutes und seliges Wüntschen und Verlangen mag.

Seelen-Trost.

Bey zufälliger Kranckheit / als Doct. Weller mit gesprochenen Seegen seinen Abtritt von Ihr Durchl. genommen / begleitete Ihn Ihr Gn. die Frau von Kolowrath und kam die Frau Hoffmeisterin auch heraus berichtet / es hatten Ihre Churfürstl. Durchl.

gesagt / wie kommts / daß Doct. Weller von mir jetzt so eylet / und Ich höre Ihn doch gerne / und mit Hertzens-Freude zu / wenn Er von Christo JEsu mit mir redet / habe abermahl GOtt Lob guten Trost gehöret.

Adagium.

Mit guten Leuten ist aut fortzukomen.

Hertzens-Seufftzer.

JEsus höre mein Schreyen / und verleihe aus Gnaden / daß der edle Friede das Hochlöbliche Sachsen-Land jeder Zeit bescheine und anblicke / und mit demselben unsere Hochwerthe-ste Oberhäupter / sammt den untergebenen auffs lieblichste erqvicket werden mögen / Amen.

Versöhnete Seele.

Als Ihr Durchl. die Beichte / wie wohl in grosser Schwachheit abgelegt / und Herr Doct. Weller bey der Absolution gedachte / Sie wolte / so Sie einige Feindschafft hatte / allen verzeihen und vergeben / antwortete Sie so laut darauff / daß es die / so unter des hinter

dem

dem Schirm getretten / hören köndten: Ich habe keinen einzigen Menschen in der Welt / dem ich feind wäre: GOtt erleuchte alle / und Er wird auch die Meinigen aus aller Noth erretten. Well. l. c.

Adagium.

Du solt die geringen Laster deines guten Freundes nicht hoch anspannen.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Geist der Gnade und des Gebets mache Ihre Durchl. Chur- und Fürstl. Gemählinnen ingesammt und sonders freudig und eifrig darzu / daß Sie nicht allein mit den rechtgläubigen hienieden auff Erden das Danckliedlein gerne anstimmen: Sondern auch mit der Schaar der heiligen Engel in der Himlischen Versamlung aller Außerwehlten vollkommene Freude vor GOttes Angesicht geniessen mögen in Ewigkeit.

Hertzliche Freude.

Kurtz vor Ihrem Ende forderte Ihr Churfürstl. Durchl. von Doct. Wellern seine Hand / und als Er Ihr solche gereichet / hat Sie seine Hand in Ihre beede eingeschlossen / dabey nebens hertzlich GOtt im Himmel für alle Wolthaten / so Er Ihrer Seelen gethan / und sie so reichlich an Ihrem Ende tröstete / gedancket / und wie Sie Ihn im ewigen Leben bey Christo JEsu wieder sehen wolte / darüber Herrn Doct. Wellern / und vielen beywesenden / die Augen mit Thränen vollgeflossen. Well. l. c.

Adagium.

Am Scheiden / und an dem Beschluß liegt der Danck.

Hertzens-Seufftzer.

GOTT lasse des Hoch-Fürstlichen Stammes zu Sachsen Hochansehnliche Fürstliche Kinder und Kindes-Kindes-Kinder / so viel Jahr und allerley Glückseligkeiten an Ehr und Freude erleben und erreichen / so viel Fe-

dern

dern in der Lufft und Schuppen in dem Wasser streichen.

Mütterlicher Segen.

Als Seine Churfürstl. Durchl. Johann Georg der II. und Herzog Moritz mit Ihren Chur- und Fürstl. Gemahlinnen / die Hochgedachte Seelige Churfürstin besuchete / und nach dero Zustand gefraget / haben Sie bald darauff den Churfürstl. Printzen Johann Georgen den III. wie auch die Princessin Fr. Fräulein Erdmuth Sophien / zuerfordern begehret / und als solche mit den Hessischen Fürstlichen Fräulein Fr. Marien Hedwig / so gleichfals erfodert worden / ankommen / haben Sie einem jedwedern insonderheit mit einem absonderlichen Groß-Frau-Mütterlichen Segen gesegnet / herzliche Vermahnung von der Gottesfurcht / Christlichen Tugenden / Kindlicher Ehr und Gehorsam gegen die Eltern / auch gewaltige Warnung für falscher Lehre / welches Fräulein Marien Hedwig Ihren andern Geschwistern gleicher Gestalt ermeldē solte / hinzuzuthun / u. dem Churfürstl. Printzen herzlich gewünschet / auch vertröstet / wenn Er folgen würde / so wäre Ihr Gebet erhöret / daß Er an Tapfferkeit /

Weißheit und Glückseeligkeit alle seine Vorfahren übertreffen/ eine theure Seele und Seile der Evangelischen Kirchen/ und ein Trost und Schutz der gantzen werthen Christenheit werden seyn und bleiben möge. Darauff Sie auch nebenst herzlichen Frau Mütterlichen Seegen von Ihrer Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Abschied genommen/ und sich absonderlich gegen Seiner Churfürstl. Durchl. für so viel erzeigte Kindliche Ehre und Wolthaten/ wie Ihr Wort lautete/ bedancket/ GOtt angeruffen/ Er wolte es reichlich belohnen.

Adagium.

Mutter Seegen ist ein edler Schatz.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Heyland unserer Seelen/ der nach der Anfechtung tröstet/ und aus der Trübsal erlöset/ segne allerseits Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. damit Sie in der Liebe und Gnade der Hochgelobten Dreyfaltigkeit allzeit leben und schweben/ und den Schutz der hei-

heiligen Engel hier auff Erden würcklich und in der That empfinden / und denn mit der Schaar der Auserwehlten / unter vieler tausend mahl tausend Engel / sich ewiglich freuen mögen / Amen.

Vorschmack des ewigen Lebens.

Kurtz vor ihrem Sterb-Stündlein / hat die Hochgedachte Seelige Churfürstin ein schön Gesichte von den heiligen Engeln gehabt / und sagte mit Freuden: Lieber GOtt / Ich habe nun fast ein gantz Jahr in diesem Gemach gewohnet / und die Engel noch nie gesehen / sehe / was vor ein schöner Lustgarten ist dort / wie wunderschöne Treppen gehen doch hinauff: Ach wie frölich gehen doch die heiligen Engel darinnen mit einander umb / wie freudig ist doch alles anzusehen / solche Freude hab ich die Zeit meines Lebens nicht gesehen / ꝛc. und in solchen Gedancken und Freude blieb Sie stets / und redete viel davon. Und als Sie Doct. Weller darauff tröstete / jetzo würde an Ihr erfüllet / was im 34. Psalm so tröstlich geschrieben stunde: Der Engel des HErren lagert sich umb die her / so Ihn fürchten /

setzte Sie die folgende Wort selbsten hinzu/ und hilft Ihnen aus. Hilfft mir auch aus/ saßte Sie mit Freuden. Verschied in GOtt zu Dresden 1659. 12. Febr. Ihres Alters 72. Jahr.

Adagium.

Was GOtt lieb ist/ fähret wohl.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Allgewaltige GOtt lasse den Hochlöbl. Chur- und Fürstlichen Kindern/ und Kindes-Kindes Kindern/ im Hause zu Sachsen/ die Sonne des Heils/ des Lebens und Friedens immer auffgehen und reichlich scheinen/ damit Sie in Ehren und Freuden für GOtt/ und für der gantzen werthen Christenheit/ eine Glückliche und Hochgesegnete Regierung jeder Zeit führen mögen.

Ehesegen.

Seelige Fürstin MAGDALENA SIBYLLA, Hertzogin zu Sachsen/ Hochseeligen Churfürsten Johann Georg des 1. Eheleibliche

che Tochter / ist erstlich den 5. Octobr. Anno 1634. vermählet worden / dem Königlichen Printzen in Dennemarck / dem Durchl. Herrn Christiano V. erwehlten und gebohrnen Königlichen Printzen zu Dennemarck und Norwegen / ꝛc. Hochseeliger Gedächtnüß: hernach aber / als GOtt mit diesen Hochtheuren Helden aus diesem Jammerthal / durch einen Seeligen Tod Anno 1647 geeilet / auff sonderliches wohlgefallen und belieben des Hochseeligen Churfürstens / als Herrn Vaters / den 11. Octobr. 1652. auffs neu Vertrauet worden / dem Durchl. Fürsten zu Sachsen / Hertz. Friedrich Wilhelm / ꝛc. Altenburgischer Linien / und gezeuget ein Printzlein und Fräulein / und haben die Gnade von GOtt gehabt. (dergleichen wohl keiner aus den Frauen Schwestern wiederfahren ist). Daß seine Durchl. den Jungen Printzen bey seiner Tauff Einsegnung / auff seinen alten Churfürstlichen Armen mit Freuden gehalten / und zweiffels ohne / weil alter Leute / so from und gottselig seynd / Seegen beständiger und andächtiger Vollbracht wird / als junger Leute / viel guten Seegen von GOTT auff diesen Printzen geleget / und Er wie dort Jacob / seine Kindes-Kinder des lieben Josephs / als

GOtt Sie Ihme hatte sehen lassen/ herzlich und hertzlich gesegnet/ auch sein Gebet/ als ein hochgeübter Potentat/ für dieses sein Enckel wird andächtig abgeleget haben.

Adagium.

Der jungen That/ der mitlen Rath/
Der alten Wuntsch/ seyn selten umbsonst.

Hertzens-Seufftzer.

SEr Allmächtige GOtt und Vater/ über alles was Kinder heist im Himmel und auff Erden/ wolle allerseits Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. und dero Fürstl. Kinder und Kindes-Kindes-Kinder/ zuföderst mit allerley Geistlichen Seegen an Himlischen Gütern erfüllen und beseeligen.

Zeugnüß des Kindlichen Gehorsams.

Die Gottseelige Fürstin ANNA MARIA, Ihr Fürstl. Durchl. des Hochwürdigsten Durchl. Fürstens Augusti, Postulirten Admi-

Administrators des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg ꝛc. Hertz vielgeliebte Gemahlin/ hat das Zeugnüs von Ihrem Herrn Vater Fürsten Adolphen Friedrich Hertzogen zu Meckelnburg erhalten/ so er Fürsten Augusto bey genommenen Abschied zu Schwerin selbst gesaget/ daß dieses sein liebstes und gehorsamstes Kind sey/ und daß sie Ihm niemals mit einigem Wort zu wieder gewesen. Massen auch die gantze und meiste Zeit/ als sie sich bey Ihrer Durchl. auffgehalten/ hat sie mit fleissigem Gebeth und Anhörung Göttlichen Worts/ auch fleißiger Lesung der H. Bibel/ und anderer geistlichen Bücher zugebracht.

Adagium.

Fromme Kinder seyn gar dünn gesäet.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt der beste Hertzens-Kündiger für dem nichts verborgen ist/ verleihe allen Fürstlichen Kindern und Kindes-Kindern/ seines werthen Heiligen Geistes Beystand: daß sie nach dem Exempel aller Gläubigen in den schönen Lust-Garten der H. Bibel/ täglich

täglich von Hertzen ausspatziren/ darinnen die wohlriechenden Blumen offt und fleissig auffsuchen/ was guts und tröstliches finden und behalten/ und dasselbe zu ihrem Nutz und Gottseeligem Leben/ und zur frölichen Heimfarth/ in das ewige Reich seeliglich anwenden mögen.

Gottseeliges und Tugendhaftes Gemüthe.

Ihr Durchl. haben in Ihr Bibel anders zur Christlichen Nachfolge/ diese Worte verzeichnet/ Anno 1644. haben mir S. Gn. mein Hochgeehrter Herr Vater diese der Frau Mutter seel. gewesene Bibel geben/ die Ich durch des Höchsten Gnade und Antrieb des H. Geistes sechsmahl durchgelesen. Der getreue barmhertzige GOTT gebe seine Gnade und werthen Heiligen Geist/ daß/ was Ich aus diesem allein seeligmachenden Wort gelesen/ wohl behalten/ und tieff in mein Hertz schreiben möge/ daß solches die Pforten der Höllen mir nicht aus meinem Hertzen reissen können/ und also meinen Glauben mit Christlichem

lichem Leben beweisen/ und dermaleins nach seinem Väterlichen Willen/ wie ich hier recht geglaubet/ und so viel möglich in dieser Sterbligkeit/ Christlich gelebet/ auch seelig sterben möge: das wolle mir die H. Dreyfaltigkeit GOtt Vater/ Sohn und H. Geist geben und verleihen/ Amen.

Adagium.

Was schön ist/ soll man zwey oder dreymahl thun.

Hertzens-Seufftzer.

HOTT laß an Fürstlichen Chur-Sächsischen Nachkommen insammt und sonders erfüllet werden die Gnadenreiche Verheissung: Wohl dem/ der den HErren fürchtet/ der grosse Lust hat zu seinen Gebothen/ des Saame wird gewaltig seyn auff Erden/ und das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn ewiglich/ Amen.

Hertzliche Liebe zu GOttes Wort.

Die Seelige Fürstin hat allezeit mit dem neuen

neuen Jahre die H. Biebel mit sonderbahrer Andacht angefangen zu lesen / als unter andern aus folgenden in dero Hand-Biebel eigenhändig verzeichneten Worten abzunehmen: Den 1. Jan. Anno 1658. habe Ich im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit diese Biebel angefangen zu lesen: Der treue/ Barmhertzige GOtt und Vater wolle mir seine Gnade und werthen H. Geist verleihen/daß ich solche mit Andacht lesen und betrachten / was zu meiner Seeligkeit und Christlichem Leben und Wandel von nöthen ist / fleissig lernen und behalten/auch mich im Glauben und Leben darnach schicken / und endlich der Seelen Seeligkeit davon bringen möge / dieses wolle mir GOtt Vater / Sohn/ und H. Geist gnädiglich geben und verleyhen/ Amen. Beym Beschluß aber und Vollendung dieses Vorhabens finden sich folgende Wort: Durch Hülfe und Beystand GOttes des H. Geistes habe Ich heute den 30. Decembr. dieses zum Ende gelauffenen Jahres meine Biebel zum Ende gelesen. Der getreue GOtt gebe mir seine Gnade / daß / was Ich darinnen gelesen / tieff in mein Hertz fasse/die Ermahnung / Lehr und Trost zu meinem Nutz und Besserung anwenden/ auch mich dessen im Leben und Todt freuen

en und trösten möge. Und beym folgenden Jahr: Der getreue GOtt lasse alles / so ich darinnen gelesen / tieff in mein Hertz wurtzeln / auff daß Ich viel Glaubens-Früchte bringen möge / Amen.

Adagium.

Es ist viel am Anfange gelegen.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern / wache über die Hochseelige unsere Ober-Häupter / alle Stund und Augenblick / und schütze dieselben wieder Seelen- und Leibes-Gefahr / und erhalte sie in ihrem Flor / Hohheit und Würde biß an ihr seeliges Ende.

Stunden-Gebeth.

So offt Ihr D. den Seyger hören schlagen / hat diese Wort wiederhohlet: Gib diese Stunde und allezeit / HErr JEsu / daß Ich bin bereit / zu leben und zu sterben dir / wie du es machen wirst mit mir. Mit dem Anhange: Ach JEsu CHriste / ach mein GOtt / ach mein HErr JEsu.

Ada-

Adagium.

Gottseeligkeit ist die allersicherste und fürnehmste Tugend.

Hertzens-Seufftzer.

DEr Allgewaltige GOtt wolle allerseits Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. bey aller gedeilichen Leibes Gesundheit Väterlich erhalten/ daß sie keinen Verlust des zeitlichen achten/ sondern vor allen umb die Seele sorgen/ und die zustossenden Leibes-Beschwerungen und Schmertzen nach seinem Göttlichen Willen gehorsamlich erdulden und überwinden mögen.

Seelen-Sorge.

Die Gottseelige Fürstin hat keine Predigt noch Beth-Stunde mit Willen versäumet/ ja auch bey zugestossener Leibes-Schwachheit haben Ihre Fürstl. Durchl. nichts höher beklaget/ als daß sie nicht selbst zur Kirchen kommen/ und mit lesen der H. Schrifft nicht so ordentlich/ als bey gesunden Tagen fortfahren könten.

Ada-

Adagium.

Wohlgebauet Acker bringt gut Korn.

Hertzens-Seufftzer.

MEin HErr und mein GOtt / der du der rechte Nothhelffer bist / und ein Schutz zur Zeit der Noth: erquicke die Gottseeligen Fürstlichen Hertzen in allen ihren Leibes- und Lebens-Beschwerungen / durch deines H. Geistes Trost: damit sie sich deinem Göttlichen Wohlgefallen gehorsamlich ergeben und bedencken mögen / daß sie keines Weges zu diesem zeitlichen / sondern zum ewigen Leben erschaffen / erlöset und geheiliget seyn / und erlangen endlich die ewige Freude und Seeligkeit.

Sonderbahre Hertzens Vergnügung.

Ihr Fürstl. Durchl. haben bey wehrender Leibes-Beschwerung zum offtern wiederhohlet die Wort des bekandten Abend-See-

gens: Lieber GOtt/ du hilffest ja immer eine Last nach der andern ablegen/ biß wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen/ da alle Plage und Beschwerung auffhören wird.

Adagium.

Kein Tag ohne Klag.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt beseelige die Hoch-Fürstliche Personen/ und dero Durchl. Hertzen und Gemüther mit allen Gnaden/ beständiger Gesundheit/ wie auch mit freudigem Heil und heilwertigem Seegen an Leib und Seel jederzeit.

Krancken Trost.

Gottseelige Fürstin brauchte gleichsam zum Sprichwort diese Redens-Art: daß die leibliche Gesundheit/ an sich selbst kein unfehlbahres Kenn-Zeichen seyn könne der Menschlichen Frömigkeit: Denn die Gesundheit wär auch den unvernünfftigen Thieren gemein: wie auch daß die leibliche Kranckheit bey vielen/ und gar offtmals sey/ oder auch wohl seyn müsse/ der Seelen ersprießliche Gesundheit/

heit/ und daß die beständige Gesundheit allein zu hoffen sey in der vollkommenen ewigen Seeligkeit.

Adagium.

Ohn Creutz gehet kein Gebeth von Hertzen.

Hertzens-Seufftzer.

BEdecke O HERR die Fürstliche Gottselige Hertzen mit deinen Gnaden Flügeln/ laß die heiligen Engel umb Sie her lagern: beschirme Sie im Schlaffen und Wachen/ und laß dein Antlitz über Sie leuchten/ daß jhnen kein Unfall wiederfahre: das wollestu thun umb der Ehre Christi Willen.

Schuldige Vorbereitung.

Die Seelige Fürstin hat sich auch in Jhrer höchsten Schwachheit niemals ehe zur Ruhe begeben wollen/ biß Sie neben den gewöhnlichen Abendsegen/ und Jhren Fürstlichem Glaubens-Bekändnüß/ auch folgende Seufftzerlein wiederhohlet: Befiehl deinen

Engel / daß Er komm / und uns bewach dein Eigenthum: Gieb uns die lieben Wächter zu / daß wir fürm Satan haben Ruh. In deine Hände befehl Ich meinen Geist. GOtt Vater was du erschaffen hast: GOtt Sohn / was du erlöset hast: GOtt H. Geist / was du geheiliget hast / das alles befehl Ich in deine Hände.

Adagium.

Wir sollen einen jeden Tag für den letzten halten.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt helffe / das sich Ihre Durchl. Durchl. die Hochlöbliche Chur-Sächsische Fürstinnen und Frauen / im Geist / und innerlich an GOttes Wort allezeit freuen / und des HErrn JEsu Gegenwarth in Ihren Hertzen / zu jeder Zeit empfinden mögen.

Höchste Freud an GOttes Wort.

Die Seelige Fürstin hat Anno 1662. den 21. Nov. in eine Bibel folgende Wort eigenhändig verzeichnet: DEUM qui habet, omnia habet.

haben. GOtt haben heisst alles haben. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber den viel tausend Stück Gold und Silber/ Psal. 119.

Adagium.

Wo GOttes Seegen ist/ muß alles wohl gerathen.

Hertzens-Seufftzer.

HElffe der höchste GOtt/ daß unsere gnädige Fürstinnen und Frauen zu Sachsen mit allen/ welche Sie hier auff Erden hertzlich geliebet/ GOttes Güte und Barmhertzkeit in Himlischer Freude ewiglich loben/ rühmen und preisen mögen/ Amen.

Freudige Ermunterung.

Wann etwa die Schmertzen und Unruh des Nachts angehalten/ hat Ihr Durchl. zu denen/ so bey Ihr gewesen/ gesaget: könnet Ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen/ wachet und betet/ daß Ihr nicht in Anfechtung fallet.

Adagium.

Es schlaffen nicht alle/ die die Augen zuthun.

Hertzens-Seufftzer.

GOtt der HErr aller Herren/ und Fürst des Friedens/ wolle unsern Hochlöblichen Chur-Sächsischen Fürstlichen OberHäuptern/ einen unerschrockenen Helden Muth verleihen/ und bey jetzigen gefährlichen Zeiten/ da man von Krieg und Blutvergiessen/ von Verwüstung Land und Leute/ leider mehr als zuviel höret/ Ihre Durchl. Durchl. ingesammt/ unter seinem allgewaltigen Vater Schutz/ vor aller Gefahr behüten und bewahren.

Unerschrockener Helden-Muth.

Als ein betrübter Zustand bey allgemeiner Furcht und Schrecken wegen/ der Anno 1663. entstandenen Türcken-Gefahr/ gantz Teutschland überfallen/ so gar/ daß an vielen Orthen von gar fernen Reisen/ geredet und gehöret wurde/ damit man der grossen Noth entfliehen möchte: Hier aber war keine Furcht/ ja nicht das allergeringste Zagen zuverspüren: Sondern Ihre Churfürstl. Durchl. hatten sich den 27. Psalm/ als einen sichern Schild/ und überwindliche Vestung erwehlet/

wehlet/und sagten zum offtern: Der HErr ist mein Licht und mein Heil: für wem soll ich mich fürchtẽ. Der HErr ist meines Lebens-Krafft: für wem solte mir grauen. Mit solchen Gedancken giengen Ihre Churf. Durchl. früh und spat umb/ so gar: daß Sie auch des Nachts bey Ihrer Ruhe derselben nicht vergessen könten: Daher Sie zur selben Zeit erwehnten: Sie hätte im Schlaff verspüret/ als wenn Sie diese Worte höreten sagen aus dem Esaia c. 41. Fürchte dich nicht: Denn Ich bin dein GOtt: Ich stärcke dich: Ich helffe dir aus. Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Adagium.

Was einer gerne hätte/ darvon träumet jhm.

Hertzens-Seufftzer.

Ach daß alle unsere Hochgeehrteste Chur-Sächsische Fürstliche Hertzen ein solch Gemüthe haben/ des Morgens GOttes seine Gnade/ und des Abends seine Warheit zuverkündigen.

Gottseliges Gemüther.

Bey der Seeligen Fürstin hiesse es in der Warheit: Wenn Ich mich zu Bette lege/ dencke Ich an dich/ wenn Ich erwache/ so rede Ich von dir/ Psal. 63. Daher könte auch nichts/ was diese Welt/ und jhre nichtige Eitelkeit angehet/ in diesem Gottseeligen Hertzen groß geachtet werden/ GOtt loben/ GOtt dancken/ GOttes Ehre suchen/ GOttes Gnade danckbarlich erken-

erkennen/ GOttes Treue preisen/ und GOtt umb Väterliche Vermehrung und erhaltung seiner Güte hertzlich bitten/ja beten/wüntschen/vermahnen und helffen/ daß jederman dergleichen von Hertzen-Grund thun/ und alles Gottlose Wesen ausgerottet werden möchte/ das war das Erste und das Letzte/ das war der Anfang/ das Mittel und das Ende alles Thuns.

Adagium.

Rühmt man dich/ so halt dich darnach.

Hertzens-Seufftzer.

DAs gebe der Allerhöchste GOtt/ daß Ihre Fürstl. Durchl. Durchl. Durchl. ein langes hochgesegnetes Leben hienieden auff Erden erlangen/ der Leib nicht mit langwührigen Todes-Schmertzen gequälet werde/ und Sie nach vollendeter Leidens-Zeit/ Lebens-satt/ im Schoß Christi süssiglich und seliglich mögen einschlaffen zur ewigen Herrligkeit.

Seeliger Abschied.

Anno 1669. am 11. Decembr. Abends 3. Viertel auff 8. Uhr/ ist Ihr Fürstl. Durchl. die Gottselige Fürstin ANNA MARIA, nach ausgestandener Leibes Schwachheit/ in der Fürstlichen Magdeburgischen Residentz/ sanfft und selig im HErren entschlaffen. D. Ioh. Olear. in Megal. Saxonica.

Adagium. **Es weiß keiner/ wie es ihm vor seinem Ende noch gehen mag.**

Ehre sey dem HErrn JEsu!

mb Vä-
ire hertz-
helffen/
nd thun/
möchte/
Anfang/

nach.

t/ daß
Durchl.
etes Le-
der Leib
nertzen
endeter
Chri-
chlaffen

. Viertel
ligeFür-
er Leibes
urgischen
schlaffen.

hm vor

!

Yc 2224

ULB Halle
004 778 499
3

VD17
1:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20321-p0093-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20321-p0094-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20321-p0095-7